

1 / <sup>4</sup> TAGESSTIEGER ~ 3.1. 2001

4. BIS 10. JANUAR 2001 / SEITE 14

PERFORMANCE DER WOCHE

## AUTOMATISIERUNG

Ein Kessel Science-Fiction: „Lemon Space“ mit Texten von Stanislaw Lem



**A**ls „ein nichtswürdiges Genre aufgrund einer gewissen Biddheit ihrer Stoffe“ hat Science-Fiction-Autor Stanislaw Lem das eigene Metier einmal bezeichnet. Befürwortern wie Skeptikern dieses Befundes bieten der Regisseur Alexander May und das Theater Fragment jetzt die Chance, ihre Position noch einmal kritisch zu hinterfragen: Unter dem Motto „Lemon Space“ präsentieren sie – vorerst drei Monate lang – mit wechselnden Akteuren von Abend zu Abend verschiedene Kurzgeschichten des Autors. Die Berliner Band k.p.e.l.l.e steuert elektronische Experimentalklänge zu den Lemschen Robotermärchen und Herausforderungen des Piloten Pirx bei. Im Anschluss an die szenischen Lesungen gibt es Konzerte und Parties.

Mit der Ausstattung orientiert sich die Performance an Pseudorezensionen nie verfasster Bücher nicht existierender Autoren, die Lem Anfang der 70er Jahre unter dem Titel „Die vollkommene Leere“ veröffentlichte: Der „Lemon Space“ stellt sich dem Zuschauer zunächst als „universales Nichts“ dar, in dessen Gestaltung er sich kreativ einbringen darf. Und zwar dadurch, dass er sich aus einem Sitzkissenautomaten ein Polster zieht und damit an beliebiger Stelle niederlässt. Zum spärlichen Inventar im futuristisch-funktionalen Ambiente gehören ferner eine automa-

tisierte Bar, an der wahlweise Wodka- oder Bitter-Lemon zu erwerben sind und ein stoffbespannter Rahmen im Raumschiff-Format, auf den Ausschnitte aus Science-Fiction-Filmen (Foto: „Solaris“ von Andrej Tarkowskij nach Stanislaw Lem) projiziert werden. Für den emanzipierten Besucher empfiehlt sich schließlich der Leseautomat mit angeschlossener Liegemöglichkeit: Hier können Lemsche Werke in Eigenregie ausgewählt werden. **Christine Wohl Pavillon am Weinbergsweg, ab Di 9.1., bis April jeden Di, 21 Uhr, 12 Mark**

### MEHR DAVON

**INVASION DES WAHNSINNS** Die schlechtesten Science-Fiction-Filme: Um Misserfolgen bzw. voraussetzenden Fehlbeurteilungen des gesamten Genres vorzubeugen, sollten vor allem Einsteiger in den Science-Fiction-Kosmos vielleicht zuerst einmal die 145 Buchseiten langen Warnungen der Medienwissenschaftler Rolf Giesen und Bernhard Kempen zur Kenntnis nehmen.

Shayol Verlag, 17,21 Mark